

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgabe 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9

Samstag, den 16. November 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Der Balkankrieg.

Barbarische Kriegführung.

Aus Semlin in Ungarn schreibt der Korrespondent der „Bosnischen Zeitung“ seinem Blatte, für das er im bulgarischen Hauptquartier tätig sein sollte, einen aufsehenerregenden Bericht über seine Behandlung durch die Bulgaren und über die bulgarischerseits geübte Schönsfärberei in Sachen humaner Kriegführung. Man liest da: Zweifellos sind die Schilderungen türkischer Grausamkeiten in vielen Fällen richtig, doch ist meiner Ansicht nach die beiderseitige Kampfweise leider mehr eine Schlächtereier als ein Krieg. Allerdings hat man alle Vorkehrungen getroffen, zu verhindern, daß diese Kampfweise nicht zur Kenntnis Europas gelangte, und eben deshalb hat man die Korrespondenten in dieser Weise eingesperrt. Der beiderseitige Haß ist so groß, daß die Offiziere beinahe nicht imstande sind, ihre Leute zum ruhigen Schießen anzuhalten. Sie wollen nur mit dem Bajonett vorgehen und Blut sehen. In den offiziellen Kriegsberichten wird stets eine höhere Zahl von verwundeten Türken als Bulgaren angegeben. Trotzdem habe ich in den langen Zügen mit Verwundeten ausschließlich Bulgaren gesehen. Wo sind die Verwundeten Türken hingekommen? Einer meiner Freunde, der nicht Journalist ist, kam nach Kizilirmak während des dortigen Kampfes. Er erzählte mir, wie die Bulgaren nach dem Kampf, vom Haß entlammt, abgesehne Türkenköpfe auf Bajonette gespießt und so umhergetragen haben. Er hat persönlich gesehen, daß türkische Leichen verstümmelt wurden. Für die eigenen Verwundeten hätten die Bulgaren sehr aufopfernd gesorgt, aber es habe, sagte er mir, an Wagen gefehlt, um die Verwundeten schnell wegzuschaffen. Um so weniger war es möglich, den verwundeten Türken zu helfen. Diese meine Mitteilungen haben nur den Zweck, die Ansicht zu befeitigen, als wären Grausamkeiten nur von türkischer Seite begangen worden. Barbarei kämpft eben mit Barbarei, jahrhundertelanger Haß gegen jahrhundertelange Unterdrückung. So ist ein Brand entstanden, von dessen Wildheit Europa keine Ahnung hat.

Köln, 15. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Hier herrscht große Beruhigung, nachdem bekannt geworden ist, daß auf ein energisches russisches und englisches Einschreiten in Sofia Bulgarien auf seine Absicht, Konstantinopel zu besetzen, verzichtet hat. Man hofft daher auf einen günstigen Verlauf der Friedensverhandlungen, umso mehr, als in Finanzkreisen verlautet, daß eine französische Anleihe in Bulgarien unter der ausdrücklichen Bedingung eines Verzichts auf einen Einmarsch in Konstantinopel und einer späteren Einverleibung Adrianopels erfolgt sei.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 16. November 1912.

Der Kandidat der Sozialdemokratie vor seinen Wählern. Der seitherige Proporzabg., Gewerkschaftsbeamter Reichel-Stuttgart, den die Sozialdemokratie als Bewerber um Calw für den Landtag aufgestellt hat, sprach gestern abend im kleinen Saal des Badischen Hofes vor etwa 75 Anwesenden über die Tätigkeit des verstorbenen Landtags. Auch Gegner der Kandidatur hatten sich eingestellt, im übrigen setzte sich die Teilnehmerzahl aus überwiegend den Arbeiterkreisen Angehörigen zusammen, darunter viele Bahnangestellte) so daß der Beobachter den Eindruck gewann, daß er sich hier unter dem Kern der Calwer sozialdemokratischen Wähler befände. Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr Robert Störz und als solcher eröffnete er diese. Herr Reichel begann seine Rede mit Angriffen gegen die Aeußerung Payers, der vergangene Landtag habe so gut gearbeitet, daß dem kommenden fast nichts mehr zu tun übrig bleibe und gegen die Worte Haußmanns, der Rohbau des Landes sei erstellt, es handle sich jetzt darum, die Inneneinrichtung wohnlich zu gestalten. Es sei manches Geseh im vergangenen Landtag zustande-

gekommen, das nicht im Interesse der Minderbemittelten liege, führte er gegen Payer an u. gegen Haußmann: Die Inneneinrichtung wohnlich zu machen, das sei Arbeit der Zukunft, die der Sozialdemokratie vorbehalten bleibe. So habe die Stuttgarter Stadtschultheißenwahl gezeigt, daß in Württemberg noch nicht einmal das fundamentalste Recht des Bürgers, das der Gleichberechtigung, durchgeführt sei, sonst hätte die Regierung die Nichtbestätigung von Lindemanns eventueller Wahl nicht schon vor der Wahl verkündet. — Sehr ungerecht ist die Art der Besteuerung der mittleren und kleinen Schichten. Die Befürchtung, daß die großen Vermögen des Landes sich ins Ausland zurückziehen, wenn sie kräftiger herangezogen würden, sei darum nicht am Platze, weil im Ausland diese Vermögen ebenso und noch stärker besteuert würden. Die Sozialdemokratie verlange Erhöhung der Einkommensteuer für die großen Vermögen, Ausbildung der veralteten Kapitalsteuer, Ausgestaltung des Erbschaftsteuerzuschlages. In der Frage der Staatsvereinfachung seien die bürgerlichen Parteien in bezug auf Abschaffung der Kreisregierungen ziemlich einmütig gewesen. Aber das habe die Volkspartei doch abgehalten, z. B. für Abschaffung der unnötigen Landschaftskassen zu stimmen. Die seien so unnötig wie ein Kropf und Haußmann hätte sich hier als guter Operateur bewähren können. Die Volksschulfrage gab Herrn Reichel Anlaß, die Rüstungen eines Staates in gewissem Umfange als berechtigt zuzugestehen; aber dazu müsse erst die Voraussetzung gegeben sein, daß im Innern dieses Landes das Volk gute Verhältnisse finde, daß es sein Vaterland lieben und bereit sein könne, Angriffe eines Gegners abzuschlagen. Gute Sozialpolitik: gute Arbeiterschutzgesetze, Ausbau der Gewerbeinspektion, Arbeitskammern, Landwirtschaftskammern, Arbeitslosenversicherung usw. Aber die sozialpolitische Gesetzgebung gehe langamer. Er anerkenne, daß die württembergische Gewerbeinspektion ihre Schuldigkeit tue, aber die bestehenden Einrichtungen reichten nicht aus, um den großen Gefahren, die die moderne Industrie dem Industriearbeiter mit sich bringt, wirkungsvoll entgegenzutreten. Als Aufgaben des neuen Landtags bezeichnete Herr Reichel den Ausbau der Wasserkräfte u. Schaffung einer neuen Begordnung. Durch schärfere Heranziehung des Besitzes könnten die sich daraus ergebenden Kosten aufgebracht werden. Die Sozialdemokratie stütze sich in ihrer Arbeit in erster Linie auf die Arbeiterklasse, sie stütze aber jede Bestrebung, die auf Förderung anderer Schichten abziele. Sie erstrebe eine schrittweise Verstaatlichung derjenigen Produktions- und Industriezweige, die vermöge ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zur Verstaatlichung reif sind und auf Verstaatlichung drängen, weil ihre Weiterexistenz gewissermaßen in einem Gegensatz zu der Allgemeinheit gekommen ist (z. B. Bergbau, Kalibau usw.) Daraus wird das schrittweise Hineinwachsen in den sozialistischen Staat, wo die Interessen der Allgemeinheit wahrzunehmen werden. Für die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule, meinte Reichel wörtlich, konnte die Sozialdemokratie mit gutem Gewissen stimmen, da ja auch die konservative Partei, die doch eine Bauernpartei sei, dafür gestimmt habe. Mit der Aufforderung, sozialistisch in den Landtag zu wählen, schloß Herr Reichel seinen Vortrag. — Die Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft und lehrreich. In ihr zeigte sich der revisionistische Standpunkt des Referenten, der schon stark im Vortrag durchleuchtete, am unverhohlenen und der liberale Gegner hatte es tatsächlich nicht leicht, ihn zu fassen. Zunächst griff Amtsgerichtsekretär Siber die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion in der Simultanschule an, die unter allen Umständen durchgegangen wäre, wenn die Sozialdemokratie mitgegangen hätte und weiter hob er hervor, daß die sozialdemokratischen Vertreter des Landtags in bezug auf den Ausbau der Wasserkräfte nicht die verständige Auffassung an den Tag gelegt hätten, wie der Referent. Die Tierarzneischule sei sehr viel von den Landwirten

um Abgabe von Gutachten angegangen worden; sie habe als staatliches Institut volles Vertrauen bei ihnen genossen. Bezüglich der Lohnkämpfe der Staatsarbeiter könne den liberalen Parteien, jedenfalls nicht Herrn Staudenmeyer, nicht der Vorwurf gemacht werden, daß nicht die Interessen auch der Arbeiter wahrgenommen worden wären. Er habe ohne Unterschied in der Parteirichtung zu machen, den Bezirk im letzten Landtag würdig vertreten und darum fordere er jeden denkenden Wähler auf, sein Vertrauen wiederum Herrn Staudenmeyer zu schenken. — Diesen, mit viel Wärme und Lebhaftigkeit vorgetragenen Worten, denen der Referent sofort wieder ausführlich unter dem Beifall seiner Anhänger ausführlich entgegnete, folgte eine Interpellation Herrn Dinglers an Herrn Reichel über das sozialistische Zukunftsprogramm für die Landwirtschaft. Die Auseinandersetzung hierüber gestaltete sich sehr sachlich und darum lehrreich. Auch für die Fragen dieses Redners hatte Herr Reichel seine Antworten. Schließlich sprach sich noch Postsekretär Kauffmann über die Sozialdemokratie als Kulturpartei aus, wobei er manchen schönen, idealen Gedanken vortrug und so der Debatte wieder eine Höhe gab, die ihr im Feuer teilweise verloren gegangen war. Das Schlusswort des Referenten ging gleichfalls auf des Vorredners Ausführungen ein und es ist nicht unwichtig, daß Herr Reichel unter anderem sagte: Auch Westmeyer, wenn er gewählt würde, werde den württembergischen Staat nicht auf den Kopf stellen. Um 12 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

st. 1. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Am 3. Ziehungstage der 5. Klasse, Montag den 11. Nov. d. J., sind folgende Gewinne auf durch württ. Lotterie-Einnahmer vertriebene Losnummern gefallen: 15 000 M auf Nr. 189543; je 3 000 M auf Nr. 175680, 176466, 176815, 176852, 184343, 186303, 188904; je 1 000 M auf Nr. 30829, 174213, 174626, 177406, 186432, 186529, 187616, 189831; je 500 M auf Nr. 30906, 34770, 174469, 176356, 176810, 177466, 178340, 179856, 187557, 188915. Außerdem 199 Gewinne zu 240 M (Ohne Gewähr).

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M, 2 Gewinne zu 200 000 M, 2 zu 150 000 M, 2 zu 100 000 M, 2 zu 75 000 M, 2 zu 60 000 M, 4 zu 50 000 M, 2 zu 40 000 M, 18 zu 30 000 M, 26 zu 15 000 M, 80 zu 10 000 M, 166 zu 5 000 M, 2426 zu 3 000 M, 4190 zu 1 000 M und 6650 zu 500 M neben zahlreichen Gewinnen zu 240 M.

b. Lotterie. In der am Donnerstag vormittag erfolgten Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 30 000 M auf die Nr. 141 351, 10 000 M auf Nr. 30 248, 9636. In der Nachmittagsziehung fielen 200 000 auf Nr. 123 499, 30 000 M auf Nr. 74 173, 203 221, 15 000 M auf Nr. 112 012, 182 748, 10 000 M auf Nr. 102 457, 186 607, 5 000 M auf Nr. 11 324, 52 212, 86 402, 188 909. (Ohne Gewähr.)

schb. Nutmaßliches Wetter. Der von Westen kommende Hochdruck verspricht keine lange Dauer, doch ist unter seinem Einfluß für Sonntag und Montag noch vorwiegend trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

schb. Schwarzwälder Blockhäuser. In Süd- und Mitteldeutschland findet man noch die schöne deutsche Stadt, die in ihrer Gemütlichkeit und Stille wirklich noch Heimatgefühle aufkommen läßt. Das einfachste Haus in ländliche Stille ist einer noch so prächtigen Großstadtwohnung vorzuziehen. Ein großer Kostenunterschied besteht nicht; insbesondere, seit in den letzten Jahren eine starke Bewegung für Holzhausbauten allenthalben Förderung gefunden hat, kann man schon mit verhältnismäßig geringen Mitteln zu einem eigenen Hause kommen. Das Schwarzwälder Blockhaus, wie es übrigens als Spezialität von dem Architekten Otto Braun in Calw gebaut wird, zeichnet sich durch große Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse aus, infolge des Ausbaus mit Duroplatten. Durch dieses sind die Häuser im Sommer kühl und im Winter mit

wenig Heizmaterial zu wärmen. Die Blockhäuser (DWM) bestehen aus scharfkantig geschnittenen Schwarzwald-Tannenbalken, sie erhalten außen feuerfesten Anstrich und werden innen feuerfest mit Duroplatten ausgebaut. Der Vorzug des Holzhauses besteht in der erheblich größeren Billigkeit gegenüber dem Massivbau, in seiner Transportfähigkeit und in der Möglichkeit der schnellen Fertigstellung: durchschnittlich beträgt die Bauzeit 10 bis 12 Wochen. Solch ein Blockhaus ist erst kürzlich in Krehbrunn a. B. erstellt worden; weiter werden folgen in Fürstwald und in Liebenzell.

Schiffsliste für billige Briefe nach Amerika (10 Pf. für je 20 Gramm): Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „George Washington“ ab Bremen 16. November, „Kaiserin Auguste Victoria“ ab Hamburg 23. November, „Kronprinzessin Cecilie“ ab Bremen 26. Nov., „Bülow“ ab Bremen 30. Nov., „Hamburg“ ab Hamburg 5. Dezember, „Friedrich der Große“ ab Bremen 7. Dezember, „Präsident Lincoln“ ab Hamburg 8. Dezember. Alle diese Schiffe, außer „Hamburg“ und „Präsident Lincoln“ sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

× **Weilberstadt**, 15. Nov. Zur bevorstehenden Landtagswahl sprach am Dienstag der sozialdemokratische Kandidat, am Mittwoch der seitherige Abgeordnete des Bezirks, Rechtsanwalt Roth-Leonberg. Heute nachmittag 4 Uhr hielt der von der Fortschrittlichen Volkspartei aufgestellte Parteisekretär Fischer im Gasthaus zur „Post“ seine Wahlrede. Außerdem war Fr. Naumann erschienen, was veranlaßte, daß der Besuch dieser Versammlung stark war, nicht nur von hier, sondern auch von auswärts.

Pforzheim, 16. Nov. Spielplan des Victoria-Theaters vom 18. bis 24. November. Montag: 3. Kammeroperabend: Das Kind (einmalige Aufführung), Dienstag: Renaissance, Mittwoch: Nathan der Weise, Donnerstag: Eva, Freitag: Turandot (zum 1. Male), Samstag: So'n Windhund, Sonntag: Autoliebchen, Sonntag: Turandot.

Pforzheim, 15. November. Dem Bad. Beobachter schreibt man, daß hier die Wahragerei in einer Weise blühe, die geradezu erstaunlich sei. So hat gegenwärtig eine Frau in der K.- und eine in der L.-Straße einen großen Zulauf. Die Frauen legen denen, die nicht alle werden (fast lauter junge Mädchen) für 50 Pfennig die Karten. Am Freitag und Samstag, wenn der Zuhlag ist, ist fast nicht anzukommen. Das Geschäft scheint sehr einträglich zu sein.

Württemberg.

Herrenberg, 15. Nov. Im hiesigen Krankenhaus ist der Bauer Wohlbold aus Gärtringen gestorben. Er war von seinem Pferd auf die Brust geschlagen worden

und hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß es der ärztlichen Kunst nicht gelang, ihn am Leben zu erhalten.

Flacht, Oberamt Leonberg, 15. Nov. Eine seltene Art Eichentransport vollzog sich am Mittwoch abend hier. Für eine Sägerei in Waldenbuch hatte ein Kenninger Langholzfuhrmann aus dem Flachter Gemeindegewald zwei Eichen zu führen. Im Ochsen in Flacht wurde zur Stärkung von Pferden und Fuhrmann Halt gemacht. Zur Weiterbeförderung der größeren Eiche mußten die vorhandenen vier Pferde verwendet werden, wobei der Fuhrmann einigen jungen Leuten, die ihm beim Vorwärtsziehen der anderen Eiche halfen, 100 Mark versprach, wenn sie diese ihm in seine 10 Kilometer entfernte Heimat Kenningen durch Menschenkraft allein verbrächten. Zum großen Schrecken des Fuhrmanns traf zwei Stunden nach dem Versprechen die Eiche, bespannt mit 17 jungen Flachter Burschen, in Kenningen ein und der Fuhrmann mußte sich wohl oder übel an seinen Scheitern, von denen ihm die Flachter 30 Mark nachließen, machen. Daß die Kraft der jungen Leute noch nicht gebrochen war, zeigte sich dadurch, daß sie für weitere 100 Mark die Eiche an ihren Bestimmungsort Waldenbuch befördern wollten, der Fuhrmann aber war diesmal im Versprechen vorsichtiger. Die beförderte Eiche mit samt dem Wagen mag ein Gewicht von 45 bis 50 Zentner haben.

Marbach, 15. Nov. Vor etwa 14 Tagen schoß in einer hies. Wirtschaft der 24 Jahre alte Arbeiter Balth von hier mittelst eines Gewehrs auf einen jungen Mann namens Wurst nach vorausgegangenem Wortwechsel eine Schrotladung. Der letztere wurde so schwer verletzt, daß er heute noch im Krankenhaus liegt und noch längere Zeit daselbst verbleiben muß. Gestern und heute befand sich nun, laut „Postillon“, in dieser Angelegenheit der Untersuchungsrichter von Heilbronn hier und eine Reihe von Zeugen wurde zur Vernehmung geladen.

Ellwangen, 15. Nov. Am 27. Oktober ist das Wohn- und Dekonomiegebäude des Ortsanwalts Holz in der Heubacher Teilgemeinde Buch vollständig niedergebrannt. Unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung ist jetzt der Feuerwehrhauptmann von Buch verhaftet und hier eingeliefert worden.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 15. Nov. Das Organ der französischen Heeresverwaltung „La France militaire“ berichtet in einer seiner letzten Nummern, daß während des unlängst vollendeten Monats Oktober 34 Ausländer auf dem Rekrutierungsbureau in Metziers angeworben worden sind. Unter diesen 34 Unglücklichen, die wahrscheinlich in einer durch häusliches Ungemach hervorgerufenen und durch Alkoholspenden gesteigerten Stimmung französisches Handgeld genommen haben, befinden sich ein Holländer, zwei Schweizer, zwei Luxemburger, drei Belgier, drei Oesterreicher — und 23 Deutsche! Diese Zahlen sprechen für sich. Es ist wahrhaftig die höchste Zeit, daß der mit den Grundsätzen des Völkerrechts und der Völkermoral in unvereinbarem Gegensatz stehenden Ergänzung der Fremdenlegion Frankreichs durch Söhne Deutschlands ein Ende bereitet wird.

Dortmund, 13. Nov. Das Schwurgericht hat heute nacht wegen Raubmords den 19 Jahre alten Schlosser Friedrich Schwefendiek zum Tode und den 17 Jahre alten Arbeiter Johannes Bachmann zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Die beiden Angeklagten hatten am 20. August in einem Walde bei Brechten den Schneidergesellen Josef Defarth mit einem Bindeklips ermordet und beraubt.

Peking, 14. Nov. Der Minister des Aeußern ist zurückgetreten, wie es heißt, weil er sich weigerte, mit Rußland über die Mongolei in Verhandlungen zu treten, da ein solcher Schritt die Anerkennung der Autonomie der Mongolei bedeuten würde. Einem autoritativen Bericht zufolge, hat Rußland versprochen, für die Unabhängigkeit der Mongolei zu sorgen und die internationale Anerkennung der Mongolei als eines neuen Staates durchzusetzen. Die Mongolei gewährt Rußland das Recht, die auswärtigen Beziehungen der Mongolei zu überwachen, Eisenbahnen zu bauen, Bergwerke zu erschließen und unbebautes Land urbar zu machen.

Landwirtschaft und Märkte.

Pforzheim, 13. Nov. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 62 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 40. Preis per Paar 32—35 Mark.

Von den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Dem Geschäftsbericht der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1911 ist zu entnehmen, daß eine Zunahme eingetreten ist an Unfallanzeigen um 418, der Unfallentschädigungen um 33 248,21 Mark (im vorhergehenden Jahre betrug die Zunahme gegenüber 1909 80 020,83 Mark), ferner in der Zahl der Rentenempfänger um 635 Personen, in den Rentenfeststellungs- und Schiedsgerichtskosten um 7 701,90 Mark und in den allgemeinen Verwaltungskosten um 4722,05 Mark. Eine weitere Berechnung zeigt, daß im Jahre 1911 bei der Land- und Forstwirtschaft treibenden Bevölkerung in Württemberg (mit Ausnahme der Staatsforstbetriebe) durchschnittlich jeden Tag rund 13 (im Vorjahre 12) entschädigungspflichtige Unfälle vorgekommen sind, ferner daß der tägliche Aufwand an Unfallentschädigungen für sämtliche, im Rentengenuß stehende Personen 6492,25 Mark (im Vorjahre 6401,17 Mark) betragen hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Tübingen, 16. Nov. (Teleph.) In der Nacht zum Freitag hat sich schon wieder ein Student der Universität erschossen. Er war Mitglied des Bibelkränzchens und soll schon seit einiger Zeit von religiösen Zweifeln bedrückt worden sein.

Nürtingen, 16. Nov. (Teleph.) Die 69 Jahre alte Flaschnermeisterswitwe Schweizer kam so unglücklich zu Fall, daß sie einen Schädelbruch erlitt und, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, eine Viertelstunde darauf starb.

Wiesingen, 16. Nov. (Teleph.) Der Weingärtner Ruff ist in seiner Scheuer abgestürzt und mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden worden.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.

Lichtenstein.

82) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Sic transit gloria mundi!“ sagte der Herzog lächelnd, „Und siehe, Georg, da nahen sie schon mit den Fackeln, deine Gefellen und zwölf Junker, sie wollen dir „heimzünden“. Doch zuvor leere noch einen Becher mit uns. Geh, Mundschenk! bring' vom besten.“

Marx Stumpf von Schweinsberg und Dietrich von Kraft naheten sich mit Fackeln und boten sich an, Georg nach Hause zu geleiten. An sie schlossen sich zwölf Junker, ebenfalls mit Fackeln an, um dem jungen Mann die Ehre zu erweisen; denn so wollte es die Sitte der guten alten Zeit. Der Mundschenk goß die Becher voll und kredenzte sie seinem Herzog und Georg von Sturmfeder.

Alerich sah ihn lange und nicht ohne Rührung an; er drückte seine Hand und sagte: „Du hast Probe gehalten. Als ich verlassen und elend unter der Erde lag, hast du dich zu mir bekannt, als jene vierzig meine Burg übergaben, und kein Stückchen Württemberg mehr mein war, bist du mir aus dem Land gefolgt, hast mich oft getröstet und auch auf diesen Tag verwiesen. Bleibe mein Freund, — wer weiß, was die nächsten Tage bringen. Jetzt kann ich wieder Hunderten gebieten, und sie schreien „Hoch!“ auf das Wohl meines Hauses, und doch war mir dein Trinkspruch mehr wert, den du in der Höhle ausbrachtest, und den das Echo beantwortete. Ich erwidere es jetzt und gebe es dir zurück: Sei glücklich mit deinem Weibe, möge dein Geschlecht auf ewige Zeiten grünen und blühen; möge es Württemberg nie an Männern fehlen, so mutig im Glück, so treu im Unglück wie du!“

Der Herzog trank, und eine Träne fiel in seinen Becher. Die Gäste stimmten jubelnd in seinen Ruf, die Fackelträger ordneten sich, und seine Gefellen führten

Georg von Sturmfeder aus dem Schloß der Herzöge von Württemberg.

8.

Auch aus entvölkter Höhe
Kann der zündende Donner schlagen,
Darum in deinen glücklichen Tagen
Fürchte des Unglücks lächelnde Nähe.

Schiller.

Der Weg, den die berühmten Novellisten unserer Tage bei ihren Erzählungen aus alter oder neuer Zeit einschlagen, ist ohne Begläule zu finden und hat ein unverrückbares, bestimmtes Ziel. Es ist die Reise des Helden zur Hochzeit. Mag sein Weg sich noch so oft krümmen, wagt er es sogar, Absteher zu machen und in Wirtschaftshäusern und Burgen ungebührlich lange zu verweilen, so eilt er nachher um so rascheren Schrittes seinem Ziele zu, und wenn er endlich nach so vielen Leiden mit gehöriger Würde in die Brautkammer geschoben ist, pflegt der Autor dem Leser die Tür vor der Nase zuzuworfen und das Buch zu schließen. Auch wir hätten mit dem herrlichen Reigen im Schlosse zu Stuttgart schließen, oder den Leser mit dem Fackelzug des Bräutigams aus dem Buche hinaus begleiten können, aber die höhere Pflicht der Wahrheit und jenes Interesse, das wir an einigen Personen dieser Historie nehmen, nötigt uns, den geneigten Leser aufzufordern, uns noch einige wenige Schritte zu begleiten und den Wendepunkt eines Schicksals betrachten, das in seinem Anfang unglücklich, in seinem Fortgang günstiger, durch seine eigene Notwendigkeit sich wieder in die Nacht des Elends verhüllen mußte.

Das Motto, womit wir diesen Abschnitt bezeichneten, ist eine Geisterstimme, die warnend durch die Weltgeschichte tönt, die von vielen vernommen, von den meisten überhört, von wenigen befolgt wurde. Zu allen Zeiten ging ein finsterner Geist durch das Haus der Erde, man vernahm oft ein Rauschen, man suchte es durch die Töne

der Freude zu übertäuben. Alerich von Württemberg hatte jene Stimme in mancher Nacht vernommen, die er sorgenvoll auf seinem Lager durchwachte. Er glaubte das Geräusch vieler Gewappneten und die dröhnenden Tritte eines Heeres zu vernehmen, er glaubte sie näher und näher um ihn sich lagern zu hören, und wenn er sich auch überzeugte, daß es nur die Nachtlust war, die um die Türme seines Schlosses brauste, so blieb doch eine finstere Ahnung in ihm zurück, daß sein Schicksal noch einmal sich wenden könnte. Jene Warnung des alten Ritters von Lichtenstein tönte oft in seiner Seele wider, und vergeblich strengte er sich an, die künstlichen Folgerungen seines Kanzlers sich zu wiederholen, um ein Verfahren bei sich zu entschuldigen, das ihm jetzt zum wenigsten nicht genug überdacht schien. Denn seine alten Feinde rüsteten sich mit Macht. Der Bund hatte ein neues Heer geworben und drang herab ins Land, näher und näher an das Herz von Württemberg. Die Reichsstadt Eßlingen bot für diese Unternehmungen einen nur zu günstigen Stützpunkt. Sie liegt nur wenige Stunden von der Hauptstadt, beinahe mitten im Lande, und war, sobald das Heer des Bundes die Kommunikation mit ihr hergestellt hatte, eine furchtbare Schanze, um Ausfälle nach Württemberg zu begünstigen und zu decken. Das Landvolk nahm an vielen Orten den Bund günstig auf, denn der Herzog hatte es durch die neue Art, wie er sich huldigen ließ, ängstlich gemacht. Der Württemberger liebt von jeher das Alte und Hergebrachte. Altes Recht, alte Ordnung, sind ihm goldene Worte, wenn er auch oft nicht weiß, was sie bedeuten, und ob das Neue nicht besser ist. Seine Ruhe, die er bei andern Zufällen des Lebens zeigt, verläßt ihn, wenn man von Neuerungen spricht, und ein Eigensinn, der sogar Trost wird, läßt ihn das Alte mit einer Glut, mit einer natürlichen Begeisterung umfassen, die ihm sonst fremd ist und gänzlich außer seinem Wesen, der ruhigen, biedereren Geschäftigkeit liegt. (Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Verkauf von Kirschaumholz.

Am Mittwoch, den 20. Nov. 1912, von nachm. 1 Uhr ab, werden im Walmühleweg etwa 60 Stück Kirschbäume verschiedener Stärke im öffentlichen Aufstreich auf dem Stock verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Die Kirschbäume eignen sich vorzugsweise für Holzhandwerker.
Den 15. November 1912.

Stadtpflege:
Dreher.

Stammheim,
Oberamts Calw.

Verkauf einer Flaschnerei-Einrichtung und eines Warenlagers.

Aus der Konkursmasse des Karl Schneider, Flaschners von Stammheim, bringe ich am

Dienstag, den 19. November d. J.,

in dem Geschäftshause des Gemeinschuldners in Stammheim gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

von vormittags 10 Uhr ab:

einen vollständigen Flaschnerhandwerkszeug, 1 Rundmaschine, 1 Abbiegmaschine, 1 Sidermaschine, 1 Lochstanze, 1 Wulstmaschine, 1 Werkbank, 1 Rohrschraubstock, 1 Dezimalwaage, 1 Partie Zink und Blech, 2 Rm. gespaltenes Buchenholz, 5 Rm. dito Tannenholz, 1 Partie Reisschüssel und eine Ladeneinrichtung;

von nachmittags 1 Uhr ab:

eine größere Anzahl Stallaternen, Bettflaschen, Erdölkännchen, Kuchenbleche, Kohlenfüller, Wassereimer, Spülgölkten, Melktübel, Gießtannen, Hänglampen, Küchenlampen, Lampenläser, Lampenschirme, Brenner, verschiedenes Emaillegeschirr, 1 Partie Ofen- und Ablaufrohrbogen usw. Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. November 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Wezel.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, treue Tante und Großtante

Frl. Luise Renher

heute nacht nach kurzem Krankenlager im 86. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr in Stammheim. Um stille Teilnahme bitten

Den 14. November 1912

Anna Boelter geb. Renher mit ihrem Gatten Finanzrat Boelter in Hirsau.

Carl Renher, Kaufmann mit Frau Marie geb. Fritsche, Berlin.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Morgen (Sonntag) früh Ausrücken der ganzen Kolonne. Antritt 8 Uhr beim Bahnhof.

Der Kolonnenführer.

Zinsfuß für Sparkassengelder auf 4%.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw.

Außergewöhnliches Angebot!

Bin in der Lage, durch Gelegenheitskauf einen großen Posten schöner

Gelenk-Puppen

unter Fabrikpreisen, nur bis 1. Dezemb., abgeben zu können. Röhms-Dalcolmo, Marktptag 46.

Ev. Arbeiterverein Calw.

Morgen Sonntag, den 17. ds., nachmittags 5 Uhr,

Generalversammlung

bei Frau Essig Wwe., Metzgergasse. Tagesordnung: Kassen- und Rechenschaftsbericht. Neuwahlen. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.



Sonntag, 17. Nov. 1912

Wanderung

über Doms, Hof Dicks nach Station Teinach. Marschdauer etwa 2 1/2 Std. Führer: Laible. Abmarsch 2 Uhr beim „Abler“.

Auf 1. Januar suche ich ein solches, fleißiges

Mädchen

das selbständig gut bürgerlich kochen kann. Zweites Mädchen vorhanden.

Frau Paul Georgii.

Dienstmädchen

zur Aushilfe oder zum Eintritt sucht sofort. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sofort ordentl., nicht unter 18 Jahren altes

Mädchen

(oder Frau) gegen gute Bezahlung bis 15. Dez. zur Aushilfe gesucht. Zu melden: Schloßstr. 242 I.



Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigefügt werden.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. E. Serva.

Ziehung gar. 30. Novbr. 1912 der grossen Ludwigsburger **Geld-Lotterie**

1764 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.

48000 Hauptgewinne

20000

6000

2000

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet die Generalagentur **J. Schweickert, Stuttgart** Marktstrasse 6, Telephon 1921.

In Calw bei W. Winz, Th. Reinhard, W. Mitschels, J. Odermatt; in Liebenzell: F. Konzelmann; in Weitzendorf: J. Röh; in Stammheim: Fritz Walz.

Am Dienstag, den 19. November 1912, abends 8 Uhr, findet im „Badischen Hof“ der

Familien-Abend

des Schwarzwaldvereins statt.

Lichtbildervortrag von Herrn Schriftsteller Luther aus München über „Wintersport“.

(Veranstaltet mit dem Wintersportverein Calw.)

Musikalische Darbietungen durch Herrn und Frau Kapellmeister Fromm und Herrn C. Weizer. Im Anschluß daran Tanz.

Unsere verehrlichen Mitglieder und diejenigen des Wintersportvereins werden höflich eingeladen.

1812 *Bleiben Sie ihm treu!* 1912

Seit = 100 = Jahren hat sich als ausgiebigster und daher billigster Kaffeezusatz

Roßt Scheuer bewahrt.

Scheuer's Doppel-Ritter

verleiht Ihrem Kaffee Würze und Aroma.

Verlangen Sie bitte ausdrücklich das

„gelbe Scheuer-Paket“

mit dem S im „Hufeisen“



Schutzmarke

Schutzmarke

Gaben

für die Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten im Remstal nimmt entgegen

Lehrer Mäckle, Calw.

Gaben

für den Weihnachtsbaum des ev. Sonntagsblattes ist gerne bereit in Empfang zu nehmen

Luisa Rexer.

Pelzwaren

Colliers, Stolas, Muffen etc.

— eigener Fabrikation. —

Grosse Auswahl. Billige Preise

Umänderungen. Auswahlsendungen

K. Schönhardt Nachf., Pforzheim,

Inh.: K. Schrempf, Kürschnermeister, Westliche Karlfriedrichstr. 5. Telefon 2404.

Wir suchen einige

Mädchen

über 15 Jahren zu baldigem Eintritt in unsere Cigarren-Sortiererei.

Heinr. Hutten Nachf., Cigarrenfabrik, Calw.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

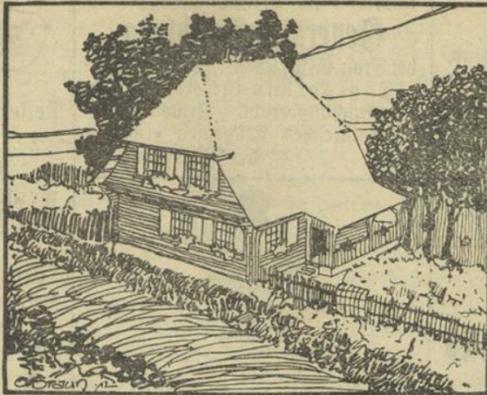
Zum Ersatz der Rasenbleiche

nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Billige Heimstätten

∴ ∴ sind ∴ ∴



Schwarzwald- Blockhäuser

System Braun D.R.G.M.

**Kurze Bauzeit, geringe Baukosten, sofort trocken be-
ziehbare Wohnräume. Ausbau feuersicher mit Patent-
Isolierplatten. Im Winter sehr warm, im Sommer kühl.**

Architekt Braun, Calw Telefon
Nr. 125.

NB. Ab Sonntag, den 17. ds. Mts., ist ein Jagdhaus, das nach Fürstenwald bei Cassel kommt, in roher Montage auf dem Werkplatz von Zimmermeister Westermann in Hirsau zu sehen. Sämtliches Holz wurde von der Holzwarenfabrik Blank & Stoll in Calw geliefert.

Bett-Decken

(Jacquard-Decken)

Kamelhaar-Decken
Bügel- und Pferde-Decken

Fabrikate der Vereinigten
Deckenfabriken Calw H.G.

ferner

fehlerhafte Decken

empfehlen in grosser Auswahl
∴ zu billigsten Preisen ∴

Ernst Schall.

Wir laden unsere Parteimitglieder und
Freunde zur Entgegennahme der Wahl-
resultate auf heute abend in den Gasthof
zum „Adler“ ein. Die Lokalitäten sind
für uns reserviert.

Der Wahlauschuss
der Fortschrittlichen Volkspartei, der
Nationalliberalen (Deutschen) Partei,
des Jungliberalen Vereins.

Es gibt kein
besseres
Hausmittel
gegen **Husten**
jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
mung, Influenza oder Krampf-
husten zc. als

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20
mit dem Namen **Carl Nill** zu
haben in Calw in den Apotheken
und bei G. Rein, Conditorei u.
Café; Althengstett: H. Ade;
Deckenpfromm: J. G. Gulde;
Güttlingen: J. G. Hummel; Lie-
benzell: G. Ruzmaul; Stamm-
heim: E. Sattler, u. L. Weiß;
Unterreichenbach: W. Sengen-
bach; Weilerstadt: Apotheker
Wehltretter.

Weiß Druckauschuss
zum Auslegen von Schränken zc.
geeignet, empfiehlt das kg zu 30
die Druckerei ds. Bl.

Plüss-Stauer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!

Breitenberg.
Einen Wurf reine
Milchschweine
verkauft
Montag mittag 1 Uhr
Johannes Stoll.

Der Gesamtauflage unseres
heutigen Blattes liegt ein Prospekt
der Firma **Geschwister Knopf**,
Pforzheim bei, für die seit Monaten
vorbereitete „Wohlfelie Woche“.

I. Kraftsportverein Calw.

Sonntag, den 17. Novbr. 1912, abends 7/25 Uhr,
im Saale des Badischen Hofes hier,

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Theater, musikalischen und
Athletik-Aufführungen, und nachfolgendem
Tanz.

Gabenverlosung.

Wir laden Freunde und Gönner unserer
Sache von nah und fern hiezu freundlichst ein.

Saaloöffnung 7/4 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Der Ausschuss.

Soeben eingetroffen:

Ein grosser Posten sehr preiswerte

Reste! Reste!

zu Costümen, Kleidern, Röcken, Blusen.

Zugleich empfehle meine reichhaltige Muster-
∴ karte in einfachen bis feinsten Stoffen. ∴

Julie Schimpf am Markt.

Städt. subv. Victoria-Theater, Pforzheim.

Direktion: Max Liebl und Rudolf Scheurmann.

Spielplan vom 18.—24. November.

Tag	Uhrzeit	Stück	Preise
Montag	18. Nov. A. 8 ¹ / ₄	III. Kammerspielabend: Das Kind (einmal. Aufführung)	Grosse Preise.
Dienstag	19. " " 8 ¹ / ₄	Renaissance	Mittelp., Ab. V. A 10
Mittwoch	20. " " 8 ¹ / ₄	Nathan der Weise	Mittelp., Ab. V. B. 10
Donnerst.	21. " " 8 ¹ / ₄	Eva	Grosse Preise
Freitag	22. " " 8 ¹ / ₄	Turandot (z. 1. Mal)	Grosse Pr., Ab. V. C 10
Sonnabnd.	23. " " 8 ¹ / ₄	So'n Windhund	Mittelpreise.
Sonntag	24. " N. 3 ¹ / ₂	Autoliebchen	Kleine Preise.
"	" " A. 7 ¹ / ₂	Turandot	Grosse Preise.